**Pressemappe**

**zur Eröffnung der HÄNDEL-FESTSPIELE 2025**

**Dem Komponisten so nah**

**Freitag, 6. Juni 2025, 14:00 Uhr**

**Im Kammermusiksaal des Händel-Hauses**

**Teilnehmende**

**Dr. Alexander Vogt**, Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)

 **Dr. Sebastian Putz,** Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt & stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Händel-Haus

 **Prof. Dr.** **Wolfgang Hirschmann**, Professor für Historische Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität

Halle-Wittenberg & Präsident der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V.

**Florian Amort**, Direktor Stiftung Hänel-Haus &
Intendant der Händel-Festspiele

**Inhaltsverzeichnis**

[Frischer Wind: Der junge Händel in Italien 3](#_Toc200102035)

[*Neu:* Florian Amort tritt Amt als Direktor der Stiftung Händel-Haus und Intendant der Händel-Festspiele an 5](#_Toc200102036)

[*Neu:* Neuigkeiten und Informationen für Besucher\*innen 6](#_Toc200102037)

[*Neu:* Informationen zum Ticketverkauf 6](#_Toc200102038)

[Übersicht: Bühnenwerke bei den Händel-Festspielen 7](#_Toc200102039)

[Bühnenwerke bei den Händel-Festspielen 8](#_Toc200102040)

[Übersicht: Oratorien und Chorkonzerte bei den Händel-Festspielen 10](#_Toc200102041)

[Oratorien und Chorkonzerte bei den Händel-Festspielen 11](#_Toc200102042)

[Internationale Künstler\*innen bei den Händel-Festspielen 12](#_Toc200102043)

[Genreübergreifende Projekte lassen musikalische Vielfalt erleben 14](#_Toc200102044)

[Open-Air-Events, Kirchenkonzerte und mehr inmitten der Stadt 15](#_Toc200102045)

[Händel für Kinder 16](#_Toc200102046)

[Der Händel-Preisträger 2025 17](#_Toc200102047)

["Händel in Rom" 18](#_Toc200102048)

[Förderer, Sponsor\*innen & Partner\*innen 19](#_Toc200102049)

**Einleger:**

Presseinformation Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt

Presseinformation Stadtwerke Halle GmbH

**Anhang:**

Akkreditierungsformular

# Frischer Wind: Der junge Händel in Italien

Händel-Festspiele Halle vom 6. bis 15. Juni 2025

Das Festspielmotto lenkt den Blick auf die vier Jahre, die Händel in Italien verbrachte. Vermutlich im Sommer oder Herbst 1706 war er von Hamburg aufgebrochen. Viel Zeit verbrachte er in Rom (Februar bis Herbst 1707 und Juli 1708 bis Herbst 1709, aber auch das weiß man nur ungefähr), wo er unter anderem Corelli, Lotti und die beiden Scarlatti kennenlernte. Dies war die Schule in der italienischen Musik, mit der der junge Komponist sich auseinandersetzte. Die Festspiele präsentieren daher das selten zu hörende Oratorium „La Santissima Annunziata“ von Alessandro Scarlatti in einer Interpretation von Fabio Biondi mit seinem Ensemble Europa Galante. Scarlatti hatte es 1700 oder 1703 auf ein Libretto des Kardinals Ottoboni komponiert, der auch Händel mit Aufträgen versah. Händels geistliches Oratorium „La Resurrezione“ wurde unter Leitung Corellis am Ostersonntag 1708 im Römischen Palast des Marchese Ruspoli uraufgeführt und zeugt davon, wie der 23-jährige Komponist in Italien gereift war.

Auch die Aufführung des Te Deums von Francesco Urio (1631-1719) durch die Staatskapelle Halle unter der Leitung von Reinhard Goebel folgt den italienischen Einflüssen, die Händel aufsog. Deshalb veröffentlichte Chrysander das Werk 1902 in Leipzig als Supplement seiner Händel-Ausgabe. Chorpart und Solopartien werden vom MDR-Chor übernommen.

Die Festspiele beginnen mit einem Auftakt-Konzert am Vorabend: Das Händelfestspielorchester unter Leitung seines Chefdirigenten Attilio Cremonesi bringt ein frühes Zeugnis der Händel-Rezeption in Italien zur Aufführung: Die italienische Fassung des Oratoriums „Das Alexanderfest“ von 1788 in Florenz. Dessen Botschaft könnte aktueller nicht sein: Die Überwindung von Krieg und Zerstörungswut durch die Musik.

Händel komponierte in Italien zwei Opern: im November 1707 kam in Florenz „Rodrigo“ auf die Bühne, am 26. Dezember 1709 in Venedig „Agrippina“, beides frische und zugleich reife Werke. „Agrippina“ wird von der Oper Halle in einer Neuinszenierung des Intendanten Walter Sutcliffe präsentiert. Schon früh fiel auf, dass Händel sich dabei auch von der Oper „Octavia“ seines Hamburger Kollegen und Chefs Reinhard Keiser hatte inspirieren lassen. Keiser und Händel standen dort in einer kreativen Konkurrenzsituation. So wurde am 25. Januar 1705 an der Hamburger Gänsemarkt-Oper Händels heute verlorene Oper „Nero“ auf ein Libretto von Feustking uraufgeführt. Das veranlasste seinen Chef Reinhard Keiser, am 5. August des gleichen Jahres eine „Octavia“ herauszubringen, für die er das Libretto von Barthold Feind schreiben ließ. Keisers Octavia-Partitur nahm Händel mit auf seine vierjährige Italienreise, und als er für den Karneval 1709/10 in Venedig seine „Agrippina“ schrieb, bediente er sich großzügig bei Keiser. Schon das zeigt, das Händel diese Musik sehr geschätzt hat.

Im Goethe-Theater Bad Lauchstädt wird deshalb Keisers „Octavia“ präsentiert, um zum ersten Mal dem Publikum die Gelegenheit zu geben, die beiden Werke miteinander zu vergleichen und Händels „Borrowings“ mit eigenen Ohren zu hören. Vor allem aber soll das Publikum die Qualität von Keisers Oper schätzen lernen. Denn nicht nur die Musik ist hervorragend – „eine der musikalisch reichsten Opern aller Zeiten“ (Michael Pacholke, HHA) –, sondern auch das Libretto von Feind ist klug aufgebaut, mit abwechslungsreichen Szenen und dramatischen Zuspitzungen.

Ferner sind aus der Italien-Zeit vor allem die über 100 Kantaten bemerkenswert, die Händel vor allem für die Gesellschaftsabende des Marchese Ruspoli schrieb. „Clori, Tirsi e Fileno“ ist ein reizendes Schäferspiel, bei dem die hübsche Nymphe Clori gleich zwei Hirten in den Wahnsinn treibt. Michael Hofstetter bringt es mit drei jungen, aber schon hinreißenden Stimmen auf die Bühne des Goethe-Theaters Bad Lauchstädt. Intendant Florian Amort blickt den Festspielen mit Vorfreude entgegen: „Zehn Tage lang wird Halle erneut zum pulsierenden Zentrum barocker Musik. Unter dem Motto ‚Frischer Wind: Der junge Händel in Italien‘ feiern wir mit internationalen Spitzenkünstlerinnen und -künstlern das frühe Schaffen Händels. Unser Publikum kann in seiner Geburtsstadt die ganze Klangpracht barocker Musik hautnah erleben.“

Bei insgesamt 66 Haupt- und Begleitveranstaltungen an 17 Aufführungsorten in und um Halle präsentieren sich internationale Stars der Barockmusik. Zu den herausragenden Künstlerinnen und Künstlern zählen unter anderem Julia Lezhneva, Max Emanuel Cencic, Anna Bonitatibus, Mahan Esfahani, Rey Chenez, Bruno de Sá und Christoph Prégardien. Begleitet werden sie von renommierten Ensembles und Dirigenten wie der lautten compagney BERLIN, Martyna Pastuszka, Attilio Cremonesi, Federico Maria Sardelli, Hervé Niquet, Europa Galante, Reinhard Goebel, Fabio Biondi und vielen weiteren.

Der Händel-Preis der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus, geht in diesem Jahr an das Händelfestspielorchester Halle. Das Kuratorium der Stiftung Händel-Haus würdigt damit die jahrzehntelange, leidenschaftliche Interpretation von Händels Musik auf Originalinstrumenten durch dieses Spezialistenensemble der Staatskapelle Halle.

Die Internationale Wissenschaftliche Konferenz 2025 trägt den Titel „Händels italienische Texte und seine Textdichter“. Sie nimmt damit die von Händel vertonten italienischen Texte und seine Kontakte mit italienischer Literatur und Textdichtern genauer in den Blick und strebt auch Vergleiche mit anderen Komponisten des 18. Jahrhunderts an.

Besonders wichtig ist den Händel-Festspielen die Offenheit zu Stadt und Region. Einige Veranstaltungen sind bei freiem Eintritt zugänglich, die beiden Konzerte in der Galgenbergschlucht beschließen das Festival mit populären Programmen und Gästen wie Kissin‘ Dynamite und dem britischen Dirigenten Joolz Gale. Hip-Hoper Raphael Moussa Hillebrand und der junge Komponist Oscar Jockel erarbeiten ein Programm mit Jugendlichen aus Halle-Neustadt.

# *Neu:* Florian Amort tritt Amt als Direktor der Stiftung Händel-Haus und Intendant der Händel-Festspiele an

Die Stiftung Händel-Haus hat einen neuen Direktor. Am Dienstag, 1. April 2025, hat Florian Amort seinen Dienst im Geburtshaus des berühmten halleschen Komponisten angetreten.

Amort, geboren 1992 in Berchtesgaden, übernimmt sowohl die Direktion der Stiftung Händel-Haus als auch die Intendanz der Händel-Festspiele. Er folgt auf den im Februar verstorbenen Dr. Bernd Feuchtner, der in diesem Jahr planmäßig ausgeschieden wäre.

Amort studierte als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Geschichte und Katholische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Auslandsaufenthalte führten ihn an die Universität Wien, an die Università degli Studi di Pavia, an das Deutsche Historische Institut in Rom und an die Bibliothèque nationale de France in Paris. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Cimarosas ‚Il matrimonio segreto‘ zwischen Italien und dem Reich (1792–1815)“ am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien und Konzertdramaturg am Brucknerhaus Linz. 2022 wurde er Chefdramaturg der Bregenzer Festspiele, wo er mit namhaften Regisseurinnen und Regisseure zusammenarbeitete. 2023 erschien das Buch „500 Jahre gelebte Tradition. Das Bayerische Staatsorchester“, für das er als Herausgeber verantwortlich zeichnet.

Florian Amort: „Händel war ein Komponist von unermüdlicher Neugier – kühn, experimentierfreudig und stets auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen. Mit genau diesem Geist möchte ich meine Arbeit hier beginnen: mit Offenheit für neue Perspektiven, mit Respekt für die Tradition und mit der Überzeugung, dass Händels Musik uns heute noch bewegt. Ich danke dem Kuratorium für das Vertrauen und freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Team die Zukunft dieses Hauses zu gestalten.“

Dr. Judith Marquardt: „Ich bin sehr glücklich, dass wir Florian Amort als Direktor der Stiftung Händel-Haus und Intendanten der Händel-Festspiele gewinnen konnten. Er bringt trotz seiner noch jungen Jahre sowohl praktische Festspiel-Erfahrung als auch einen fundierten musikwissenschaftlichen Hintergrund mit. Das Kuratorium ist überzeugt, dass er viele neue Ideen und Impulse für das Händel-Haus und die Händel-Festspiele mitbringt. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“

# *Neu:* Neuigkeiten und Informationen für Besucher\*innen

Die Händel-Festspiele 2025 bieten beim Ticketkauf über Eventim die Option „print at home“ an. Die Tickets können zuhause ausgedruckt oder am Einlass auf dem digitalen Endgerät zum Abscannen vorgezeigt werden.

Das **Gästebüro** der Händel-Festspiele 2025 im Händel-Haus ist vom 4. bis zum

15. Juni täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Besucher\*innen der Händel-Festspiele haben gute Chancen, noch Tickets für einzelne Veranstaltungen im Gästebüro des Händel-Hauses Halle (Große Nikolaistr. 5, Großer Hof) und an den Abendkassen zu erwerben. Des Weiteren sind die **Abendprogrammhefte** zu den einzelnen Vorstellungen auch im Gästebüro im Voraus zu erwerben.

Außerdem kann hier das kotenlose Festivalmagazin mitgenommen werden, das einen Überblick über das Festival mit interessanten Artikeln zu den Künstler\*innen, Hintergrundinformationen zu den Aufführungen und vielem mehr gibt.

Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an den jeweiligen Spielstätten.

**Karten für die Händel-Festspiele 2025 sind erhältlich:**

* telefonisch unter der Hotline +49 (0) 345 / 565 2706 (Montag bis Freitag: 7.00 bis 18.00 Uhr, Samstag: 7.00 bis 12.00 Uhr)
* im Internet unter: www.haendelfestspiele-halle.de
* bundesweit an allen CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen
* in Sachsen-Anhalt auch bei TiM Ticket in den Service-Centern der Mitteldeutschen Zeitung und im StadtCenter ROLLTREPPE

# *Neu:* Informationen zum Ticketverkauf

Die beiden Open-Air-Veranstaltungen „Bridges to Classics” am 14. Juni und das Abschlusskonzert am 15. Juni 2025, jeweils um 21.00 Uhr, locken erneut in die einzigartige Naturkulisse der Galgenbergschlucht. Für beide Veranstaltungen sind noch Tickets erhältlich!

***Tipp 1:*** Familientickets beim Abschlusskonzert: Kinder bis 14 Jahre in Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen zahlen jeweils nur 10 Euro.

***Tipp 2:*** Die Eintrittskarte zu „Bridges to Classics“ und zum „Abschlusskonzert“ berechtigt zwei Stunden vor Beginn und zwei Stunden nach Veranstaltungsschluss zur freien Fahrt mit den Verkehrsmitteln des MDV in der Tarifzone 210.

***Tipp 3:*** Für einige Veranstaltungen gibt es günstige Studierendentickets. Bei den Veranstaltungen in der St. Georgenkirche am 10. & 13. Juni bezahlen Studierende nur 15 statt 20 Euro. Der Poetry-Slam am 6. Juni kostet für Studierende 10 statt 15 Euro.

# Übersicht: Bühnenwerke bei den Händel-Festspielen

|  |  |
| --- | --- |
| **AGRIPPINA** | Oper Halle (Premiere) |
| HWV 6 | 6. / 8. / 13. / 15. Juni |
| in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln |

|  |  |
| --- | --- |
| **OCTAVIA** | Goethe-Theater Bad Lauchstädt (Premiere) |
| Oper von Reinhard Keiser | 7. / 8. / 9. Juni |
| Gegenüberstellung der Octavia-Opern von Keiser und Händel |

|  |  |
| --- | --- |
| **PORO, RE DELL‘INDIE** | Konzerthalle Ulrichskirche |
| HWV 28 | 7. Juni |

|  |  |
| --- | --- |
| **AMADIGI DI GAULA** | Oper Halle |
| HWV 11 | 12. / 14. Juni |
| Wiederaufnahme der Händel-Festspiele 2024in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln |
|  |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **CLORI, TIRSI E FILENO** | Goethe-Theater Bad Lauchstädt (Premiere) |
| HWV 96 | 13. / 14. Juni |

 |
|  |
|  |

# Bühnenwerke bei den Händel-Festspielen

Die Händel-Festspiele an der Saale präsentieren die fünfte Neuinszenierung von Händels ***Agrippina***. Der britische Dirigent Laurence Cummings und der serbische Bühnenbildner Aleksandar Denić, bekannt durch seine Arbeiten mit Regisseuren wie Emir Kusturica und Frank Castorf, bringen zusammen mit Regisseur Walter Sutcliffe eine neue Sicht auf das Werk. In der Titelrolle führt Ks. Romelia Lichtenstein einen internationalen Cast aus prominenten Gästen und Ensemblemitgliedern. *Agrippina*, Händels erste bedeutende Oper, erzählt von einer Gesellschaft, die von Machtgier und Intrigen geprägt ist. In dieser Komödie über eine dysfunktionale „First Family“ spiegeln sich menschliche Schwächen und wechselhafte Machtverhältnisse in einer vielschichtigen Auseinandersetzung.

Als der junge Händel an seiner Oper Agrippina arbeitete, die in diesem Jahr in der Oper Halle gespielt wird, plünderte er auch die Partitur der ***Octavia*** seines früheren Hamburger Chefs Reinhard Keiser – hier haben die Besucher\*innen erstmals die Gelegenheit, beide Werke zu vergleichen. Beide Opern erzählen die Geschichte von Octavia, der Mutter und ersten Gemahlin des römischen Kaisers Nero, der als Verfolger der Christen und als untalentierter Musiker bekannt wurde. In Keisers Oper versucht Octavia, die von Nero zum Selbstmord gedrängt wird, mit Hilfe einer List und dem Rat des Philosophen Seneca, Nero zu überlisten und ihr Leben zu retten, indem sie ihm als „ihr eigener Geist“ erscheint. Für die szenische Aufführung konnte mit der international renommierten lautten compagney BERLIN ein herausragender Koproduktionspartner gefunden werden. Unter der musikalischen Leitung von Händel-Preisträger Wolfgang Katschner und unter Mitwirkung von Sopranistin Johanna Kaldewei als Octavia stellt die Aufführung einen Höhepunkt im Festspielprogramm dar.

Mit ***Poro, re dell’Indie*** vertonte Händel ein beliebtes Libretto auf seine ganz eigene Weise: Alexander der Große erobert Indien und verstrickt sich in Liebesund Mord-Geschichten. Die Handlung entwickelt sich turbulent und sorgt für vergnügliche Situationen, in denen die Figuren ihre Not in höchste Gesangskunst verwandeln. Countertenor Max Emanuel Cencic übernimmt die Titelrolle, Julia Lezhneva ist als tragische Königin Cleofide zu erleben. Die berühmte lyrische Arie „Son confusa pastorella“singt Lucile Richardot als Poros Schweste Erissena. In der Konzerthalle Ulrichskirche wird das {Oh! Orkiestra} die Oper konzertant unter der musikalischen Leitung von Martyna Pastuszka erklingen lassen.

Die fünfte, in Händels neuer Heimat London entstandene Oper ***Amadigi di Gaula****,* Wiederaufnahme der Händel-Festspiele 2024*,* ist ein überschwänglich erfindungsreiches Werk mit brillanten musikalischen Ideen voller Jugendlichkeit, Liebe und Magie. Die Zauberin Melissa liebt den Ritter Amadigi. Der aber liebt Oriana, die wiederum von Amadigis Freund und Rivalen Dardano begehrt wird. Die vier Figuren taumeln in einem Labyrinth aus Trugbildern und Gefühlen und laufen Gefahr, nicht nur ihren Weg, sondern vor allem sich selbst zu verlieren. Verletzt und hasserfüllt setzt Melissa all ihre Zauberkräfte ein, um die Zuneigung zwischen Amadigi und Oriana zu zerstören. Die Titelrolle übernimmt der Countertenor. Louisa Proske inszeniert die Oper als halluzinatorische Odyssee durch ein enigmatisches Bilderreich, in Kaspar Glarners fantasievoller Ausstattung und in Zusammenarbeit mit dem Ballett der Oper Halle.

Mit ***Clori, Tirsi e Fileno***führen Chelsea Zurflüh, Nicolò Balducci und Constantin Zimmermann eine der charmantesten italienischen Kantaten Händels im Goethe-Theater in Bad Lauchstädt auf. Unter der Leitung von Michael Hofstetter werden sie musikalisch begleitet vom Barockorchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach.

# Übersicht: Oratorien und Chorkonzerte bei den Händel-Festspielen

|  |  |
| --- | --- |
| **ISRAEL IN EGYPT –** **DIE ORIGINALE** | Konzerthalle Ulrichskirche10. Juni |
|  |  |
| **ISRAEL IN EGYPT** | Marktkirche |
| HWV 54 | 10. Juni |

|  |  |
| --- | --- |
| **MESSIAH** | Georg-Friedrich-Händel-HALLE  |
| HWV 56 | 12. Juni |

|  |  |
| --- | --- |
| **LA SANTISSIMA ANNUNZIATA** | Dom zu Halle  |
| Oratorium von Alessandro Scarlatti | 13. Juni |

# Oratorien und Chorkonzerte bei den Händel-Festspielen

Im Rahmen der Händel-Festspiele an der Saale wird Händels Oratorium ***Israel in Egypt*** aufgeführt, das auf drei Vorlagen basiert: seinem eigenen Trauer-Anthem für die Königin Caroline, einer Serenade von Alessandro Stradella und einem Magnificat von Dionigi Erba. Alle diese Werke sind in sich bereits vollendet, doch Händel verband sie zu einem neuen, eindrucksvollen Oratorium. Die Besucher\*innen haben die Gelegenheit, diese Originale kennenzulernen, bevor sie später am Abend das vollständige Israel in Egypt hören werden. Für den großen Ägyptologen und Händel-Fan Jan Assmann war der Auszug des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft natürlich ein großes, auch philosophisches Thema, und er verfasste ein bedeutendes Buch über Israel in Egypt. Sein Wunsch, einmal die Originale zusammen erleben zu können, kann sich leider nicht erfüllen, da er 2024 starb, doch dafür haben die Festspiele das Konzert seinem Andenken gewidmet. Der musikalische Leiter Hervé Niquet und sein Ensemble Le Concert Spirituel sind zum ersten Mal in Halle zu erleben.

Eine Tradition der Händel-Festspiele ist die Aufführung des populären Oratoriums ***Messiah***. Chor und Orchester „Liberati“ präsentieren eine ganz besondere Fassung in der Georg-Friedrich-Händel-HALLE – ohne Dirigenten: Was in Massenaufführungen oft verlorengeht, erwecken Chor und Orchester „Liberati“ durch eine besondere Aufstellung. Der Chor steht vor dem Orchesterpodest und der Organist sitzt ganz hinten: Man sieht sich nicht, dafür muss man umso besser auf einander hören, und die dadurch entstehende Spannung führt in den innersten Kern des *Messiah*.

Das Oratorium ***La Santissima Annunziata*** von Alessandro Scarlatti wird im Dom zu Halle aufgeführt. Durch die „allerheiligste Verkündigung“ erfährt Maria in der Bibel vom Erzengel Gabriel, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen wird. Scarlatti widmete dieser Episode aus dem Lukasevangelium eines seiner vielen geistlichen Oratorien: So prunkvoll klang das italienische Establishment, als der junge Händel in Rom eintraf. Dies hat seine Eindrücke geprägt, kitzelte allerdings auch seinen Widerspruchsgeist: In *La Resurrezione* sollte Händel es dann ganz anders machen.

# Internationale Künstler\*innen bei den Händel-Festspielen

Bei einem der ersten Konzerte der Händel-Festspiele 2025 wird der gefragte Sopranist **Federico Fiorio** Werke von G. F. Händel aufführen. In *Händel in Rom 1707,* dessen Programmin seiner Gänze zu Händels Zeit in Italien um das Jahr 1707 entstanden ist, wird er dabei vom **Modo Antiquo Baroque Orchestra** unter der musikalischen Leitung von **Federico Maria Sardelli** im Löwengebäude der Martin-Luther-Universität begleitet.

Händel-Preisträgerin **Anna Bonitatibus** lieh dem Halleschen Serse in den vergangen beiden Jahren ihre Stimme und kehrt nun mit einem Recital zurück, für das sie Solo-Kantaten aus Händels Zeit in Italien ausgewählt hat. Begleitet wird sie im Festsaal der Leopoldina von dem faszinierenden Cembalisten **Mahan Esfahani**.

Die sechs Orgelkonzerte, die unter der Opus-Nummer 4 zusammengefasst sind,

komponierte Händel innerhalb sehr kurzer Zeit als Zwischenmusiken für seine

Oratorien. Die innovative Verbindung von Orgel und Orchester bezauberte das

Publikum damals wie heute. **Michael Schönheit** präsentiert alle sechs Werke

zusammen mit der **Merseburger Hofmusik** im Leipziger Gewandhaus.

In Italien tat sich für Händel eine neue Welt auf: Das *Te Deum* von Francesco Antonio Urio gehörte dazu. Urios Kompositionen begeisterten den jungen Hallenser so sehr, dass er sich von ihnen in mehreren seiner eigenen Werke inspirieren ließ. Barock-Legende **Reinhard Goebel** führt diese innige Musik mit dem **MDR-Rundfunkchor** und der **Staatskapelle Halle** in der Marktkirche in Halle wieder zu Gehör.

Am Pfingstmontag präsentieren die drei renommierten Countertenöre **Max Emanuel Cencic**, **Ray Chenez** und **Bruno de Sá** ein Gala-Konzert in der Georg-Friedrich-Händel-HALLE. Mit einer Vielzahl virtuoser Koloraturen bringen sie die schönsten Melodien aus Händels Opern zum Leben und verzaubern das Publikum mit ihrem außergewöhnlichen Gesang. Begleitet werden sie vom **{Oh! Orkiestra}**, das unter der Leitung von **Martyna Pastuszka** das Konzert musikalisch bereichert.

Um den schwedischen barocken Dichtersänger, Schauspieler und Musiker Carl Michael Bellman (1740–1795) wird es in *Fredmans Episteln* gehen. In

Deutschland bekannt geworden sind die Episteln vor allem durch die geniale Interpretation von Manfred Krug, an der sich das Programm dieses Konzerts orientiert. **Klaus Adolphi** steuert auch eigene Vertonungen und Rezitationen verschiedener Bellmann-Texte bei.

Als „literarisches Wunder“ und „einzigartiges Monument der Weltgeschichte“ wurden die Tagebücher des englischen Flottenbeamten und Lebemanns Samuel Pepys (1633–1703) bezeichnet. Vertont werden die humorvollen Alltagschroniken aus dem London der 1660er Jahre im Carl-Maria-von-Weber-Theater Bernburg von der der Sopranistin **Susanne Ellen Kirchesch** und der **lautten compagney BERLIN**. Der Schauspieler **Gustav Peter Wöhler**, 2013 mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet, leiht den vergnüglichen Aufzeichnungen seine Stimme.

Die eindrucksvolle Musik von Arvo Pärt schlägt eine Brücke von der Barockmusik zur Musik unserer Zeit. Sie drängt nicht mehr irgendwo hin, wie die Musik des 19. Jahrhunderts, sondern überlässt sich ganz dem Hier und Jetzt. 2025 jährt sich Pärts Geburtstag zum 90. Mal. Unter der musikalischen Leitung von **Tõnu Kaljuste** führen **Concerto Copenhagen** zusammen mit dem **Estonian Philharmonic Chamber Choir** ein Geburtstags-Konzert im Dom zu Halle auf.

Einen Eindruck, wie der Brief im späten 17. Jahrhundert ähnlich den heutigen sozialen Medien genutzt wurde gibt die **lautten compagney BERLIN,** wenn Briefe von Liselotte von der Pfalz (1652-1722), Prinzessin am Hofe des Sonnenkönigs, imCarl-Maria-von-Weber-Theater Bernburg vorgetragen werden**.** In „Tweets aus Versailles“ verleiht die Schauspielerin **Gisa Flake** den unverblümten, teilweise vulgären und dialektalen Worten der Prinzessin eine Stimme.

Das frühe italienisch Profane neben dem späteren englisch Sakralen: Tenor **Christoph Prégardien** führt das Publikum in der Leropoldina beides in den schönsten Arien aus *Rodelinda*, *Tamerlano*, *Samson* und *Jephta* plastisch vor Augen. Begleitet wird er von der fantastischen Geigerin **Leila Schayegh** mit ihrem Ensemble **La Centifolia**.

Ein reger musikalischer Austausch zwischen England und der Region Halle-Leipzig bestand sowohl durch Händels Londoner Wirken, als auch 100 Jahre später durch die Reisen Felix Mendelssohn Bartholdys. Mit Chorwerken der beiden Komponisten sowie der Kantate BWV 137 von Johann Sebastian Bach erinnern der **London Festival Chorus** und der **Denkmalchor Leipzig** unter der Leitung von **Philipp Goldmann** an diese historische Verbindung.

# Genreübergreifende Projekte lassen musikalische Vielfalt erleben

Die Händel-Festspiele sind auch 2025 mehr als ein Festival für Alte Musik. Das Programm umfasst erneut eine spannende Vielfalt an Musikgenres und neuen Konzertformaten. Diese Erweiterungen bereichern das Festival und laden die Besucher\*innen ein, musikalische Horizonte jenseits der barocken Klänge zu entdecken. Damit setzt das Festival seinen Fokus auf eine lebendige und offene Auseinandersetzung mit verschiedensten Musikstilen und bietet Raum für innovative Konzertideen.

Mit ***Harmony in Break*** bringen die Händel-Festspiele hallesche Jugendliche auf die Bühne der Marktkirche: Händel trifft die Musik des jungen Komponisten Oscar Jockel. In Workshops entsteht daraus ein spannendes Tanzprojekt mit Raphael Moussa Hillebrand, dem Neuen Bachischen Collegium Musicum Leipzig und dem Gewandhaus Brass Quintett. Dieses besondere Erlebnis wird dank einer Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse ermöglicht und in Zusammenhang mit einem pädagogischen Projekt realisiert.

Neuartige Interpretationen und Arrangements von Händels Musik bietet **Johanna Summer** mit ihrem Programm „Resonanzen“, das in Kooperation mit „Women in Jazz“ in der St. Georgen-Kirche erklingt. Die Pianistin stellte sich der Musikwelt mit ihrem 2020 erschienenen Debütalbum „Schumann Kaleidoskop“ vor, in dem sie Werke von Robert Schumann in ihre ganz eigene Musik verwandelt und das die Süddeutsche Zeitung als „eine kleine Sensation“ bezeichnete.

Seit 2018 setzt der **Poetry-Slam** im Rahmen der Händel-Festspiele einen besonderen Akzent auf das gesprochene Wort und lädt Wortkünstler\*innen auf die Bühne. Auch 2025 wird die erfahrene hallesche Slammerin Katja Hofmann wieder durch den Abend führen. Unter dem Motto „Ciao Händel! Slammen statt Sonaten“ erwartet das Publikum eine abwechslungsreiche Mischung aus Wortspiel, Humor und Tiefgang.

Das beliebte Open-Air-Konzert ***Bridges to Classics*** zählt auch 2025 zu den Höhepunkten der Händel-Festspiele. Am 14. Juni verschmelzen Klassik, Rock und Pop in der beeindruckenden Kulisse der Galgenbergschlucht zu einem einzigartigen Klangerlebnis. Im vergangenen Jahr begeisterte Rocksänger

Hannes Braun das Publikum in der Galgenbergschlucht mit Led Zeppelins

„Stairway to heaven“. Dieses Mal hat er gleich seine Band dabei: Kissin’

Dynamite bringt gemeinsam mit den German Pops und der Staatskapelle Halle

unter der Leitung von Bernd Ruf die Universen des Rock und der Klassik miteinander ins Schwingen, bis sich alles in einem inszenierten Feuerwerk entlädt.

# Open-Air-Events, Kirchenkonzerte und mehr inmitten der Stadt

Im Jahr 2025 wird die Musik Händels erneut an historischen Spielstätten in Halle (Saale) erklingen. Die ganze Stadt wird zur Bühne, und in vielen Fällen können Besucher\*innen die außergewöhnlichen Klänge sogar bei freiem Eintritt erleben. Das Programm bietet zahlreiche Gelegenheiten, die Werke des Komponisten in einer einzigartigen Atmosphäre zu genießen – direkt an den Orten, die eng mit seinem Leben und Schaffen verbunden sind.

Am Freitag, dem 6. Juni, findet um 16.00 Uhr am Händel-Denkmal auf dem Marktplatz in Halle der traditionelle **Festakt** statt. Im Anschluss daran erklingt ein ***Carillon-Konzert*** auf dem Glockenspiel des Roten Turms, gefolgt von der **21. Orgelnacht** mit fünf verschiedenen Orgelkonzerten. Mit dem **Festvortrag** "Lingua toscana in bocca romana - Händels (nicht nur musikalische) Italienerfahrungen" eröffnet Prof. Dr. Silke Leopold den Samstag. **"Händel für (H)alle!"** heißt es ab 11.30 Uhr, wenn die halleschen Studententheatergruppen Händels Harlekine und Pro Musica zusammen mit verschiedenen Chören aus Halle den Marktplatz zur Bühne machen.

Für Musikliebhaber\*innen, die den Frühsommer im Freien genießen möchten, bietet sich 2025 wieder die Gelegenheit im Botanischen Garten Halle. Nach einer faszinierenden Führung durch die Gartenanlagen können die Gäste den Klängen des Universitätschors Halle und des Bläserquintetts Pfeiferstuhl Music bei einem Wandelkonzert lauschen. Ein gemütlicher Imbiss rundet die Veranstaltung ab.

Die Händel-Festspiele 2025 bieten sowohl für Feinschmecker als auch für Musikliebhaber besondere Genüsse. Das **Walking Dinner** lädt zu einem kulinarischen Erlebnis ein, während musikbegeisterte Gäste bei den **Lunch-Konzerten** auf ihre Kosten kommen. Diese kostenlosen Konzerte werden in Zusammenarbeit mit dem London Handel Festival präsentiert. Eines der Konzerte wird mit Isabelle Haile, der Gewinnerin des Publikumspreises der London Handel Singing Competition 2024, ein besonderer Höhepunkt sein.

Die Händel-Festspiele 2025 klingen mit zwei besonderen Open-Air-Veranstaltungen in der malerischen Galgenbergschlucht aus: Am vorletzten Festspieltag erwartet das Publikum das bekannte ***Bridges to Classic***-Konzert, gefolgt vom ***Abschlusskonzert*** am letzten Abend des Festivals. Der junge Brite Joolz Gale dirigiert ein Programm mit italienischem Flair. Das traditionelle Finale wird die Gäste mit Händels Feuerwerksmusik und einem beeindruckenden Feuerwerk in den Abend verabschieden.

Die beliebte **Wassermusik** auf der MS Händel II muss auch in diesem Jahr leider ausfallen. Trotz der behälfsmäßigen Reparatur der Saale-Schleuse in Wettin ist der Verkehr nur unter Einschränkungen freigegeben und die Anwesenheit der MS Händel II zum Festivalzeitpunkt nicht garantierbar.

# Händel für Kinder

Am ersten Festspiel-Samstag findet der **Familientag** im Innenhof des Händel-Hauses statt. Um 14.00 Uhr singen, tanzen und musizieren Kinder der „Freien Grundschule Friedemann Bach“ im Kammermusiksaal. Anschließend gibt es ab 15.00 Uhr wieder tolle Mitmachangebote, wie etwa beim Instrumentenbau.

Beim Kinder-Singspiel **„Händel ist zurück?“** am Donnerstag, dem 12. Juni, lassen die Festspiele in Kooperation mit dem Stadtsingechor in der Ulrichskirche einen zeitreisenden Händel auf die jungen Gäste treffen. Mit einer Zeitmaschine poltert Georg Friedrich Händel in die Probe für ein Händel-Kinderkonzert und sorgt für einige Verwirrung. Dabei werden Stationen und lustige Episoden aus dem Leben des Komponisten erzählt, untermalt von bekannten Händel-Melodien mit neugedichteten kindgerechten Texten und gewürzt mit Situationskomik über das Unverständnis der jeweiligen Lebensrealität. Am Ende erklingt das berühmte Halleluja in einer vereinfachten, einstimmigen Version.

# Der Händel-Preisträger 2025

Im Jahr 2025 erhält das Händelfestspielorchester Halle den Händel-Preis der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus. Das Kuratorium der Stiftung Händel-Haus würdigt damit die jahrzehntelange, leidenschaftliche Interpretation von Händels Musik auf Originalinstrumenten.

Das Händelfestspielorchester Halle musiziert seit 1993 auf historischen Instrumenten und hat seither das Musikleben der Stadt mit Konzerten und Opernvorstellungen überaus bereichert. Seine Zugehörigkeit zur Staatskapelle Halle, einem auf modernen Instrumenten spielenden Konzert- und Opernorchester, ist in der deutschen Musikszene einzigartig.

Das Spezialensemble für Alte Musik setzt die lange Tradition der Händel-Pflege in Halle fort und repräsentiert die Stadt auf Gastspielreisen regional und in der ganzen Welt. In den letzten Jahren trat das Orchester in verschiedenen deutschen Musikzentren auf, so u. a. beim Musikfest Stuttgart, bei den Magdeburger Telemann-Festtagen, den Händel-Festspielen Halle und Göttingen, beim Bachfest Leipzig, in der Elbphilharmonie Hamburg und im Rahmen zweier Opernproduktionen der Semperoper Dresden sowie in Spanien, Frankreich, Italien, Belgien, Österreich und Südkorea.

Seit der englische Dirigent Howard Arman den Grundstein für das rasch wachsende Renommee des Ensembles gelegt hat, arbeitet das Händelfestspielorchester Halle immer wieder mit international ausgewiesenen Spezialisten wie Paul McCreesh, Paul Goodwin, Marcus Creed, Michael Schneider, Fabio Biondi, Andreas Spering, Wolfgang Katschner, Sergio Azzolini, Petra Müllejans, Mayumi Hirasaki und Enrico Onofri zusammen. Anton Steck und Bernhard Forck haben das Ensemble als Künstlerische Leiter über viele Jahre nachhaltig geprägt. 2021 hat Attilio Cremonesi dieses Amt auf Wunsch des Orchesters übernommen.

Mehrere CD- und DVD-Einspielungen liegen vor, darunter die 2017 vom Label querstand produzierte CD Vol. 1 der Reihe »haendeliana hallensis« mit Benno Schachtner. Die Reihe konnte in jüngster Zeit um Vol. 4 ergänzt werden: ein Pasticcio aus »Hercules«-Vertonungen von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel mit dem Stadtsingechor zu Halle unter der Leitung von Clemens Flämig (»querstand«, 2020).

Der Auftakt der Festspiele findet am 5. Juni um 19.30 Uhr im Dom zu Halle statt. Nach der Aufführung von *Il convito d’Alessandro* wird dem Händelfestspielorchester der Händel-Preis der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus, überreicht.

Weitere Informationen und Bilder unter:

https://www.buehnen-halle.de/de/staatskapelle/haendelfestspielorchester

# "Händel in Rom"

Jahresausstellung 2025 der Stiftung Händel-Haus

Händel hielt sich vermutlich seit 1706 und jedenfalls bis Anfang des Jahres 1710 in Italien auf. Über einen großen Teil dieser Zeit wissen wir wenig oder nichts. Die Monate, die der Komponist 1707 und 1708 in Rom verbrachte, sind jedoch ungewöhnlich gut dokumentiert. In dieser Zeit entstanden einige seiner schönsten und interessantesten Kompositionen – Werke, auf die Händel selbst später immer wieder zurückgriff.

Aus der Fülle dessen, was sich zum Thema „Händel in Rom“ zeigen und sagen ließe, greift die Ausstellung drei Aspekte heraus. 1) Während fast der gesamten Zeit von Händels Italienreise herrschte dort Krieg. Rom blieb letztlich von Kampfhandlungen verschont. Der Spanische Erbfolgekrieg prägte mit dem heftigen Gegeneinander der Parteien, der Kriegsfurcht und Friedenshoffnung jedoch das Leben in der Stadt und damit auch die Musik, die ihrerseits als Medium politischer Propaganda genutzt wurde – auch von Händels Auftraggebern. 2) Die Antike ist in Rom omnipräsent. Sie spiegelt sich in Händels Werk. Welche Kenntnisse brachte der junge Mann möglicherweise aus Halle mit, was interessierte die Zeitgenossen? 3) Händel war Protestant; der junge Mann kam aus dem Kernland der Reformation an den Regierungssitz des Papstes. Unter Händels Auftraggebern waren drei Kardinäle; der Komponist schrieb Marienkompositionen und beschäftigte sich mit dem im protestantischen Raum bis dahin unbekannten Oratorium, einer katholischen ‚Erfindung‘. Ein Element der römischen Volksfrömmigkeit übernahm er später in seinen Messiah. – Die Ausstellung zeigt Objekte aus den Beständen des Händel-Hauses, aber auch einige ungewöhnliche Leihgaben – lassen Sie sich überraschen!

Die Ausstellung „Händel in Rom“ wird am 21. Februar 2025 (zwei Tage vor Händels Geburtstag) um 17.00 Uhr eröffnet und ist bis zum 11. Januar 2026 zu sehen.

Kuratorin: Dr. Juliane Riepe, Leiterin Wissenschaftliche Bibliothek und musikwissenschaftliche Forschung der Stiftung Händel-Haus, unter Mitarbeit von Christiane Barth, Leiterin Museum der Stiftung Händel-Haus

Gestaltung: Axel Göhre / INSIDE Grafik

# Förderer, Sponsor\*innen & Partner\*innen



